



Datenreport 2014

der Stiftung Weltbevölkerung

Soziale und demografische Daten weltweit

PRB

INFORM
EMPOWER
ADVANCE

Stiftung
Weltbevölkerung 

Impressum

Herausgeber

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung
Göttinger Chaussee 115, 30459 Hannover

Telefon: 0511 94373-0

Fax: 0511 94373-73

E-Mail: hannover@dsw.org

Internet: www.weltbevoelkerung.de

Redaktion Christoph Behrends, Ute Stallmeister (V.i.S.d.P.)

Gestaltung Simone Schmidt, Hannover

Die Stiftung Weltbevölkerung und das Population Reference Bureau (PRB) kooperieren seit 1997 bei der Veröffentlichung des Datenreports. Der Datenreport 2014 ist die deutsche Adaption des World Population Data Sheet © 2014, PRB.

Das PRB informiert weltweit über Bevölkerung, Gesundheit und Umwelt und trägt dazu bei, dass diese Informationen zur Verbesserung des Wohlergehens derzeitiger und künftiger Generationen eingesetzt werden. Das seit 1962 alljährlich veröffentlichte World Population Data Sheet des PRB liefert eine Analyse und Berichterstattung zur Entwicklung der Weltbevölkerung anhand demografischer Indikatoren nach Ländern und Regionen.

Daten zusammengestellt von Carl Haub und Toshiko Kaneda, PRB

ISBN 3-930406-10-1

© Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, August 2014

Inhalt

3 Im Fokus: Fortschritt und Entwicklung

Soziale und demografische Daten für:

- 6 Welt, Afrika
- 8 Lateinamerika und Karibik
- 10 Nordamerika, Europa
- 12 Asien
- 14 Ozeanien
- 14 Anmerkungen

www.weltbevoelkerung.de

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch die Evonic Industries AG.



Die Welt – ein Dorf

Wenn die Welt ein Dorf
mit nur 100 Einwohnern wäre ...

Bevölkerung **2014**

... wären davon:

15 Afrikaner 5 Nordamerikaner 10 Europäer 9 Lateinamerikaner 1 Ozeanier und **60** Asiaten.

26 wären Kinder unter 15 Jahren. 8 Menschen wären älter als 64.

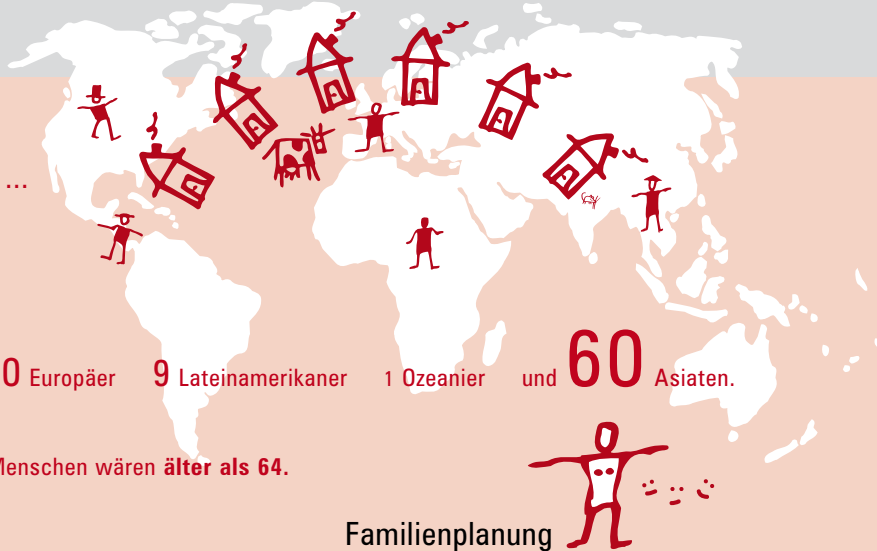
Zukunft **2050**

Die Zahl der Dorfbewohner würde jährlich um etwa eine Person steigen.
Im Jahre 2050 würden bereits **134 Menschen im Dorf** leben:

33 Afrikaner 6 Nordamerikaner 10 Europäer 11 Lateinamerikaner 1 Ozeanier und **73** Asiaten.

Grafik: Stiftung Weltbevölkerung

Quelle: Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung 2014



Familienplanung

Im Durchschnitt bekämen die Frauen 2,5 Kinder.

Im Fokus: Fortschritt und Entwicklung

Im Jahr 1970 lebten 3,7 Milliarden Menschen auf der Welt, heute sind es mit rund 7,2 Milliarden fast doppelt so viele. Das Leben, das wir Menschen heute führen, unterscheidet sich beträchtlich von dem früherer Generationen. Vieles hat sich zum Positiven gewendet. Durch Fortschritte in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Einkommen und Technologie führt ein großer Teil der Menschen in den meisten Ländern heute ein längeres und gesünderes Leben bei höherem Lebensstandard.

Während im Jahr 1990 fast jeder zweite Mensch auf der Welt in extremer Armut lebte, ist es heute nur noch jeder vierte. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil unterernährter Menschen um etwa zehn Prozent zurück, außerdem werden heute 2,3 Milliarden Menschen zusätzlich mit Trinkwasser versorgt. Auch der Zugang zu Bildung und Familienplanung hat sich in vielen Ländern verbessert – mit der Folge, dass heute insbesondere mehr Frauen ihr Leben selbst bestimmen können und nur dann Kinder bekommen, wenn sie es möchten.

Verbesserte Gesundheitssituation

Zwei wichtige Gradmesser für die menschliche Entwicklung stellen die Lebenserwartung und die Säuglingssterblichkeit dar. Während die weltweite Lebenserwartung 1970 noch bei 58 Jahren lag, wird ein Mensch, der heute geboren wird, durchschnittlich 71 Jahre alt. In Ländern wie Mali, Niger und Senegal ist die Lebenserwartung von nicht einmal 40 Jahren auf über 55 Jahre gestiegen. Auch haben sich die Über-

Online-Länderdatenbank

Die Daten des Datenreports sind auch online verfügbar. Unsere interaktive Länderdatenbank bietet umfassende Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten:
www.weltbevölkerung.de/laenderdatenbank

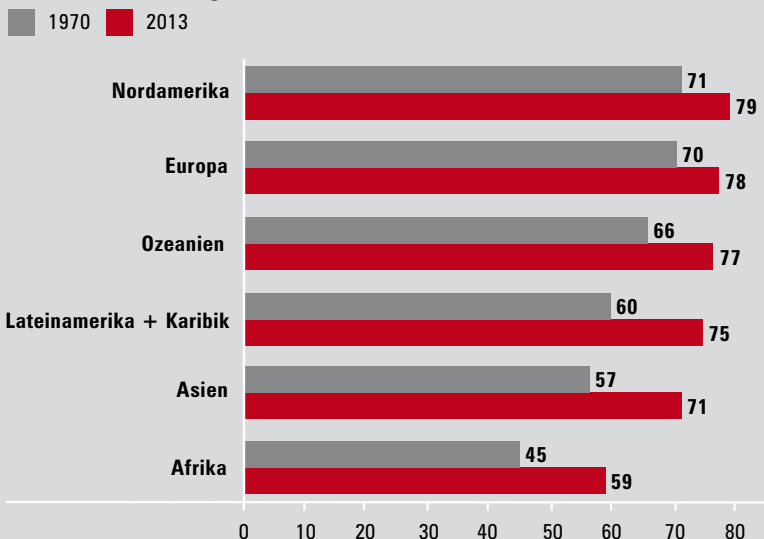


lebenschancen Neugeborener verbessert: Nicht einmal halb so viele Säuglinge sterben heute in ihrem ersten Lebensjahr wie noch 1970.

Ermöglicht wurde dies vor allem durch Errungenschaften in der medizinischen Forschung und Entwicklung und durch eine verbesserte Gesundheitsversorgung. Gegen Krankheiten wie Aids, Tuberkulose und Malaria, die vor allem Entwicklungsländer betreffen, werden heute umfassende Präventions- und Behandlungsprogramme eingesetzt. Die Zahl der Infektionen geht zurück, und eine Ansteckung mit HIV ist heute dank der antiretroviralen Therapie kein Todesurteil mehr. Verbesserte Diagnostika ermöglichen eine bessere und schnellere Erkennung von Krankheitsfällen.

Gesundheitsökonomien haben berechnet, dass eine Angleichung der gesundheitlichen Situation in Industrie- und Entwicklungsländern in greifbarer Nähe ist und vielerorts bis zum Jahr 2035 Wirklichkeit werden könnte. Voraussetzung ist, dass schon heute gezielt in den Gesundheitsbereich investiert wird. >>>

Lebenserwartung bei der Geburt



Grafik: Stiftung Weltbevölkerung
Quelle: Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung 2014

Foto: Carsten Luther





Foto: Rusty Elliott | Fotolia.com

Herausforderung Umweltveränderung

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Menschheit tiefgreifende globale Umweltveränderungen ausgelöst. Zwischen 1990 und 2012 stieg der Kohlendioxidausstoß weltweit um mehr als 60 Prozent, hauptsächlich ausgelöst durch den hohen Ressourcenverbrauch in Industrie- und Schwellenländern. Die Folgen der Erderwärmung aufgrund des Kohlendioxidausstoßes bekommen aber besonders die Menschen in Entwicklungsländern zu spüren, die sich schlechter gegen steigende Meeresspiegel, Dürreperioden und Umweltkatastrophen schützen können. Die Begrenzung der Klimaerwärmung und der Schäden an Umwelt und Natur zählen zu den größten globalen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte.

Regionale Unterschiede

Von den Fortschritten bei der menschlichen Entwicklung haben jedoch nicht alle Menschen profitiert. Der Kampf gegen die Armut stellt Entwicklungsländer noch immer vor große Herausforderungen. In Afrika südlich der Sahara muss jeder Zweite mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag auskommen, in Südasien mit weniger als 2,50 US-Dollar. Ob man Zugang zu Schulbildung, Gesundheitsversorgung oder zu Nahrung und Trinkwasser hat, hängt noch immer stark davon ab, wo man lebt.

Auch innerhalb der Länder besteht ein großes Gefälle, etwa zwischen der Stadt- und Landbevölkerung. Beispielsweise ist die Säuglingssterblichkeit in ländlichen Gebieten meist höher als in Städten. Arme, auf dem Land lebende Menschen, Frauen und Angehörige von Minderheiten sind nach wie vor beim Zugang zu elementaren Vorsorge- und sozialen Sicherungssystemen benachteiligt.

Um bestehende Unterschiede auszugleichen und das Recht jedes Menschen auf Nahrung, Bildung und Gesundheit umzusetzen, müssen sich Entwicklungs- und Industrieländer stärker engagieren – gerade im Gesundheitsbereich.

Krankheiten bekämpfen

Krankheiten wie Aids, Malaria und Tuberkulose zählen für weniger entwickelte Länder nach wie vor zu den größten Entwicklungshindernissen. Um sie wirkungsvoll zu bekämpfen, sind größere Investitionen in die Forschung und Entwicklung von Präventions-, Diagnose- und Behandlungsmethoden, in die Gesundheitsversorgung und Impfprogramme nötig. Durch Gesundheitsstationen und geschultes Gesundheitspersonal können diese Dienste – etwa in ländlichen Gebieten – auch Menschen zur Verfügung gestellt werden, die bisher keinen Zugang dazu hatten.

Die Gesundheit von Schwangeren und Müttern verbessern

Im Jahr 2013 starben weltweit 289.000 Frauen infolge von Komplikationen bei Schwangerschaft oder Geburt. Das ist zwar ein Rückgang um 45 Prozent gegenüber 1990. Doch noch immer besteht großer Handlungsbedarf bei der Gesundheitsversorgung von Schwangeren und Müttern in Entwicklungsländern. Dort hat eine Frau ein 14-mal höheres Risiko, im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder Geburt zu sterben als in Industriestaaten. In vielen ärmeren Ländern sind Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt für heranwachsende Mädchen die häufigste Todesursache.

Dabei wären die meisten dieser Todesfälle vermeidbar. Sexuaufklärung und freiwillige Familienplanung zum Beispiel würden es Frauen ermöglichen, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden – und damit auch unsichere Abtreibungen, die häufig zum Tod führen. Wenn alle Menschen frei darüber entscheiden könnten, wann und wie viele Kinder sie bekommen möchten, gäbe es 79.000 weniger Fälle von Müttersterblichkeit. Wenn Frauen aufgeklärt sind und Zugang zu freiwilliger Familienplanung haben, wirkt sich das auch positiv auf ihre Entwicklungschancen aus. Sie sind im Durchschnitt



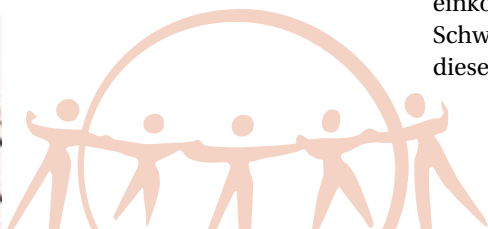
Foto: Marieke van der Velden

gesünder und besser gebildet, sie haben bessere Möglichkeiten, am Erwerbsleben teilzunehmen und sie sind wirtschaftlich produktiver. Auch den Kindern geht es besser. Denn wenn Eltern Familienplanung anwenden können, sind ihre Kinder im Allgemeinen nicht nur gesünder, sondern haben auch bessere Bildungschancen und haben später ein höheres Auskommen.

Auch Maßnahmen wie die Ausbildung von Hebammen und anderem Gesundheitspersonal sowie eine bessere medizinische Versorgung vor, während und nach der Geburt retten das Leben hunderttausender Frauen – und ihrer Kinder.

In Jugendliche investieren

In der Jugend von heute liegt der Schlüssel für die Entwicklung von morgen. Denn: Jugendliche mit höherem Bildungsniveau und besserer Gesundheit sind produktiver und bewirken eher positive gesellschaftliche Veränderungen. Zahlreiche Studien, darunter der aktuelle Bericht des UN-Entwicklungsprogramms über menschliche Entwicklung, zeigen, dass Investitionen in die jungen Lebensjahre eines Menschen weitreichende Effekte für Entwicklung haben und sich erheblich auszahlen. Jugendliche brauchen vor allem Zugang zu Primar- und Sekundarbildung und zu jugendgerechten Gesundheitsdiensten sowie Perspektiven auf eine menschenwürdige Arbeit, um ihr Potenzial nutzen zu können. So können sie dazu beitragen, den generationsübergreifenden Kreislauf der Armut zu durchbrechen.



Wie die Stiftung Weltbevölkerung Jugendliche unterstützt

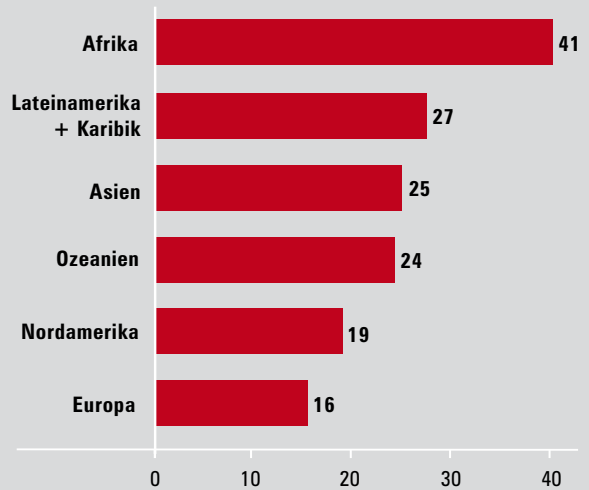
Florence ist 23 Jahre alt und Vizepräsidentin der „Bomu Stretchers Youth Group“ in Kenia. In einem Jugendklub der Stiftung Weltbevölkerung hat Florence gelernt, über Sexualität und die Rechte von

Mädchen und Frauen – allzu oft Tabuthemen – zu diskutieren. Heute setzt sie sich als Jugendsprecherin gegenüber den Gemeindevertretern aus ihrem Distrikt dafür ein, dass die Bedürfnisse ihrer Altersgenossen berücksichtigt werden.



Bevölkerung unter 15 Jahren

Anteil an der Gesamtbevölkerung nach Regionen in Prozent



Grafik: Stiftung Weltbevölkerung
Quelle: Datenreport der Stiftung Weltbevölkerung 2014

Finanzierung

Die bisherigen Fortschritte bei der menschlichen Entwicklung sind beachtlich, sie reichen aber nicht aus. Um die Menschen, die derzeit im Kampf gegen die Armut vernachlässigt werden, zu erreichen, muss die internationale Zusammenarbeit gestärkt und finanzielle Unterstützung für weniger entwickelte Länder erhöht werden. Die meisten Industriestaaten bleiben bis heute deutlich hinter ihrer internationalen Zusage zurück, ihre Mittel für Entwicklungszusammenarbeit bis zum Jahr 2015 auf 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens zu erhöhen. Nur fünf Staaten, darunter Schweden, Norwegen und Großbritannien, haben dieses Ziel bereits erreicht.

Um Jugendlichen wie Florence eine Perspektive zu bieten, hat die Stiftung Weltbevölkerung in Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda ein Netzwerk von rund 400 Jugendklubs aufgebaut. Hier haben allein im Jahr 2013 rund 640.000 Jugendliche durch von der Stiftung ausgebildete junge Menschen erfahren, wie sie sich vor einer ungewollten Schwangerschaft und einer Ansteckung mit HIV schützen können. Das Angebot der Stiftung umfasst außerdem Weiterqualifizierungsmaßnahmen, die den Jugendlichen ermöglichen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften – und so ihre Situation nachhaltig zu verbessern.



	Bevölkerung Mitte 2014 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwohner	Todesfälle pro 1.000 Einwohner	Natürliche Wachstums- rate (in %)	Bevölkerungs- projektion für 2050 (in Mio.)	Säuglingssterblichkeit		Gesamtfruchtbar- keitsrate	
						1970	2013*	1970	2013*
WELT	7.238	20	8	1,2	9.683	89	38	4,7	2,5
INDUSTRIELÄNDER	1.249	11	10	0,1	1.309	24	5	2,3	1,6
ENTWICKLUNGSLÄNDER	5.989	22	7	1,4	8.375	100	42	5,7	2,6
ENTWICKLUNGSLÄNDER (ohne China)	4.625	24	7	1,7	7.063	119	46	5,8	3,0
AM WENIGSTEN ENTWICKELTE LÄNDER	916	33	9	2,4	1.855	150	64	5,7	4,3
AFRIKA	1.136	36	10	2,5	2.428	139	62	6,7	4,7
AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA	920	37	11	2,6	2.081	138	67	6,7	5,1
NORDAFRIKA	217	28	7	2,2	347	140	33	6,5	3,4
Ägypten	87,9	32	6	2,6	146,0	169	29	5,9	3,5
Algerien	39,1	25	6	1,9	60,3	128	26	7,6	2,9
Libyen	6,3	21	4	1,7	8,4	104	14	7,9	2,4
Marokko	33,3	22	6	1,5	41,4	118	29	6,7	2,6
Sudan	38,8	34	8	2,5	77,1	97	55	6,9	5,2
Tunesien	11,0	19	6	1,3	13,1	158	16	6,4	2,2
Westsahara ^c	0,6	21	6	1,5	0,8	168	37	6,6	2,4
WESTAFRIKA	339	39	12	2,7	784	152	66	6,7	5,4
Benin	10,3	37	10	2,7	21,5	155	69	6,8	4,9
Burkina Faso	17,9	43	11	3,1	46,6	163	70	6,6	5,9
Elfenbeinküste	20,8	37	14	2,3	42,3	156	75	7,9	4,9
Gambia	1,9	41	10	3,1	4,9	120	55	6,1	5,6
Ghana	27,0	34	9	2,5	52,6	110	53	7,0	4,3
Guinea	11,6	38	12	2,7	23,9	190	67	6,2	5,1
Guinea-Bissau	1,7	38	13	2,5	3,5	144	94	6,1	5,0
Kap Verde	0,5	22	5	1,7	0,7	109	24	6,9	2,6
Liberia	4,4	35	9	2,6	9,4	186	54	6,7	4,7
Mali	15,9	42	13	2,9	45,6	184	58	6,9	6,1
Mauretanien	4,0	34	9	2,6	7,9	110	72	6,8	4,1
Niger	18,2	50	11	3,9	68,0	154	54	7,4	7,6
Nigeria	177,5	39	13	2,5	396,5	153	69	6,5	5,6
Senegal	13,9	40	8	3,2	35,1	111	43	7,3	5,3
Sierra Leone	6,3	38	17	2,1	10,5	197	92	6,7	4,9
Togo	7,0	37	11	2,6	14,5	120	66	7,1	4,7
OSTAFRIKA	378	36	9	2,7	851	134	57	7,1	4,9
Äthiopien	95,9	28	8	2,1	165,1	144	50	7,0	4,1
Burundi	10,5	45	13	3,2	26,7	139	87	7,3	6,1
Dschibuti	0,9	28	9	1,9	1,2	112	55	6,8	3,4
Eritrea	6,5	33	7	2,6	14,3	151	42	6,7	4,7
Kenia	43,2	34	9	2,6	81,3	98	47	8,1	4,3
Komoren	0,7	34	9	2,5	1,3	134	36	7,1	4,3
Madagaskar	22,4	34	7	2,7	52,8	139	42	7,3	4,4
Malawi	16,8	40	12	2,9	41,2	175	66	7,3	5,5
Mauritius	1,3	11	8	0,3	1,2	66	12,1	3,8	1,4
Mayotte	0,2	31	3	2,8	0,5	53	4	7,9	4,1
Mosambik	25,1	43	13	2,9	63,5	165	85	6,6	5,7
Réunion	0,9	17	5	1,2	1,2	53	7	4,8	2,4
Ruanda	11,1	31	8	2,3	21,0	136	49	8,2	4,0
Sambia	15,1	45	11	3,4	49,2	112	66	7,4	6,0
Seychellen	0,1	19	7	1,1	0,1	54	11,4	5,8	2,4
Simbabwe	14,7	33	9	2,4	30,2	86	37	7,4	3,8
Somalia	10,8	44	12	3,2	27,1	154	80	7,2	6,6
Südsudan	11,7	36	12	2,4	39,3	187	78	6,9	7,0
Tansania	50,8	40	9	3,1	129,4	124	49	6,8	5,3
Uganda	38,8	43	9	3,4	104,1	113	57	7,1	5,9

Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre)		Bevölkerung nach Alter (in %)				Verheiratete Frauen, 15–49 J., die Familienplanung anwenden (in %) ^a		Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner, 2013 (US-\$) ^b	Migrations-saldo pro 1.000 Einwohner	Städtische Bevölkerung (in %)	CO ₂ -Emissionen (in Mio. Tonnen)	
						ges.	moderne Methoden				1990	2012
1970	2013*											
ges.	ges.	männl.	weibl.	<15 J.	>64 J.	ges.						
58	71	69	73	26	8	63	56	14.210	—	53	6.127	9.667
71	79	75	82	16	17	70	60	37.470	2	77	3.883	3.606
55	69	67	71	29	6	61	55	8.920	0	48	2.029	5.510
51	67	65	69	32	5	54	46	8.060	-1	46	1.358	2.884
44	61	60	62	40	4	36	30	1.970	-1	28	20	62
45	59	58	60	41	4	34	28	4.470	0	40	188	331
44	57	56	58	43	3	29	23	3.220	0	37	125	193
52	69	68	71	32	5	53	47	9.600	-2	51	64	139
52	71	69	72	32	6	60	58	10.850	-1	43	20,7	58,7
50	71	69	73	28	6	61	52	12.990	-1	73	21,5	37,7
56	75	73	77	29	5	42	20	28.110	-7	78	10,0	16,7
53	71	69	73	28	5	67	57	7.000	-3	59	6,4	14,3
52	62	60	64	41	3	9	—	2.370	-4	33	1,5	3,9
51	75	73	77	24	7	63	50	10.960	-3	66	3,6	7,5
42	68	66	70	27	3	—	—	—	17	82	0,0	0,0
41	55	54	55	44	3	17	11	3.930	-1	45	18	33
42	59	58	61	43	3	13	7	1.780	0	45	0,2	1,5
39	56	56	57	46	2	16	15	1.560	-2	27	0,2	0,5
44	51	50	51	41	3	18	12	2.900	1	53	1,6	1,7
38	59	57	60	46	2	9	8	1.620	-2	57	0,1	0,1
49	61	60	62	38	5	35	23	3.880	-1	51	1,1	2,5
37	56	55	57	42	3	6	3	1.160	0	36	0,3	0,3
44	54	53	56	41	3	14	10	1.240	-1	44	0,1	0,1
52	75	71	79	30	5	61	57	6.220	-7	62	0,0	0,1
39	60	59	61	43	3	20	19	790	-1	47	0,1	0,2
32	55	55	54	48	3	10	10	1.540	-2	35	0,1	0,2
49	62	60	63	40	3	9	8	2.850	-1	41	0,7	0,6
36	58	58	58	50	3	14	8	910	0	22	0,2	0,4
41	52	52	53	44	3	15	9	5.600	0	50	12,4	22,2
39	63	62	65	44	3	18	16	2.240	-1	47	0,9	2,0
35	45	45	46	42	3	17	15	1.750	-1	41	0,1	0,2
47	56	56	57	42	3	15	13	1.180	0	38	0,2	0,4
45	60	59	62	44	3	39	31	1.570	0	24	11	17
43	63	62	65	43	3	42	40	1.350	0	17	0,8	1,8
44	54	52	56	45	2	22	18	820	0	10	0,1	0,1
49	62	60	63	34	4	19	18	2.190	-4	77	0,1	0,2
41	63	60	65	43	2	8	7	1.180	2	21	—	0,1
52	62	60	64	42	3	46	39	2.250	0	24	1,6	3,5
48	61	59	61	42	3	19	13	1.560	-3	28	0,0	0,0
45	65	63	66	42	3	40	33	1.350	0	33	0,3	0,6
41	55	55	55	45	3	46	42	760	0	16	0,2	0,4
63	74	70	77	21	8	76	39	17.220	0	42	0,4	1,2
62	79	76	82	45	2	—	—	—	-5	50	—	—
39	53	51	55	45	3	12	11	1.040	0	31	0,3	0,8
63	80	77	83	24	9	67	64	—	-5	94	0,4	1,2
44	65	63	66	41	3	52	45	1.430	-1	17	0,2	0,2
49	58	56	60	47	3	41	27	3.070	-1	40	1,0	1,0
66	73	69	78	22	8	—	—	23.270	2	54	0,0	0,2
55	60	59	61	40	3	59	57	1.560	6	33	4,0	3,0
41	55	53	57	48	3	15	1	—	-3	38	0,0	0,2
36	55	54	56	42	3	4	1	2.190	16	17	—	—
47	61	60	63	45	3	34	26	1.750	-1	30	1,0	2,0
49	59	58	60	48	2	30	26	1.370	-1	18	0,2	1,1



	Bevölkerung Mitte 2014 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwohner	Todesfälle pro 1.000 Einwohner	Natürliche Wachstums- rate (in %)	Bevölkerungs- projektion für 2050 (in Mio.)	Säuglingssterblichkeit		Gesamtfruchtbar- keitsrate	
						1970	2013*	1970	2013*
ZENTRALAFRIKA	142	45	15	3,0	372	144	97	6,4	6,1
Angola	22,4	46	14	3,2	60,8	179	96	7,3	6,2
Äquatorialguinea	0,8	36	13	2,2	1,6	162	89	5,7	4,9
Gabun	1,7	32	9	2,3	3,3	124	43	5,1	4,1
Kamerun	22,8	39	12	2,7	54,3	127	62	6,2	5,1
Kongo	4,6	38	10	2,8	10,6	93	64	6,3	5,0
Kongo, Demokrat. Republik	71,2	46	16	3,0	193,6	138	109	6,2	6,6
São Tomé und Príncipe	0,2	36	7	2,9	0,4	82	44	6,5	4,3
Tschad	13,3	48	15	3,3	37,4	153	96	6,5	6,6
Zentralafrikanische Republik	4,8	47	15	3,2	9,7	149	116	6,0	6,2
SÜDLICHES AFRIKA	61	21	11	1,0	75	85	44	5,7	2,4
Botswana	2,0	24	17	0,7	2,8	97	32	6,6	2,6
Lesotho	1,9	30	21	0,9	2,7	127	82	5,8	3,3
Namibia	2,3	30	7	2,2	3,7	108	39	6,5	3,6
Südafrika	53,7	20	11	1,0	64,1	80	42	5,6	2,3
Swasiland	1,3	30	14	1,6	1,8	133	65	6,9	3,4
LATEINAMERIKA + KARIBIK	618	18	6	1,2	773	86	18	5,3	2,2
ZENTRALAMERIKA	165	21	6	1,5	222	81	16	6,6	2,4
Belize	0,4	23	4	1,9	0,6	64	14	6,3	2,6
Costa Rica	4,8	15	4	1,1	6,1	61	8,7	4,9	1,8
El Salvador	6,4	20	7	1,4	6,9	104	17	6,2	2,2
Guatemala	15,9	31	5	2,6	31,3	109	23	6,2	3,8
Honduras	8,2	24	5	2,0	11,7	112	24	7,3	2,8
Mexiko	119,7	19	6	1,4	150,8	75	13	6,7	2,2
Nicaragua	6,2	23	5	1,9	8,4	105	17	6,9	2,5
Panama	3,9	20	5	1,5	5,6	53	14	5,2	2,5
KARIBISCHE INSELN	43	18	8	1,1	49	77	33	4,7	2,3
Antigua und Barbuda	0,1	14	5	0,8	0,1	45	16	3,7	1,8
Bahamas	0,4	16	5	1,1	0,5	36	17	3,5	2,0
Barbados	0,3	12	8	0,4	0,3	46	10	3,1	1,8
Curaçao	0,2	13	8	0,5	0,2	31	9,8	3,3	2,2
Dominica	0,1	13	8	0,5	0,1	—	21	—	2,0
Dominikanische Republik	10,4	21	6	1,5	13,2	102	25	6,2	2,5
Grenada	0,1	16	7	0,8	0,1	49	9	4,6	2,0
Guadeloupe	0,4	13	7	0,6	0,4	37	8,1	4,9	2,2
Haiti	10,8	28	9	1,9	16,8	141	59	5,8	3,4
Jamaika	2,7	18	7	1,1	2,7	48	21	5,5	2,3
Kuba	11,2	11	8	0,3	9,3	45	4,6	4,0	1,7
Martinique	0,4	12	7	0,4	0,4	40	8	4,6	1,9
Puerto Rico	3,6	11	8	0,3	3,0	29	8,1	3,2	1,6
St. Kitts und Nevis	0,1	13	7	0,6	0,1	—	17	—	1,6
St. Lucia	0,2	13	8	0,6	0,2	50	20	6,1	1,5
St. Vincent und die Grenadinen	0,1	17	8	0,9	0,1	64	20	6,0	2,2
Trinidad und Tobago	1,3	13	10	0,3	1,0	46	24	3,6	1,6
SÜDAMERIKA	410	17	6	1,1	503	89	18	4,9	2,1
Argentinien	42,7	19	7	1,1	59,4	53	11,7	3,1	2,3
Bolivien	10,3	26	7	1,9	15,8	156	39	6,6	3,2
Brasilien	202,8	15	6	0,9	226,3	96	20	5,0	1,8
Chile	17,7	14	6	0,9	20,2	79	7,7	4,0	1,9
Ecuador	16,0	23	5	1,8	23,4	101	17	6,1	2,8
Französisch-Guyana	0,3	27	3	2,4	0,6	47	10	4,7	3,5
Guyana	0,7	20	7	1,3	0,8	60	29	5,1	2,5
Kolumbien	47,7	19	6	1,3	61,3	78	18	5,6	2,3
Paraguay	6,9	23	6	1,7	10,1	56	29	5,7	2,8
Peru	30,8	20	5	1,5	40,1	118	16	6,3	2,4
Suriname	0,6	20	7	1,3	0,7	46	20	5,7	2,6
Uruguay	3,4	14	9	0,5	3,6	47	9,3	2,9	2,0
Venezuela	30,2	20	5	1,5	40,5	54	14,4	5,4	2,4

Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre)				Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15-49 J., die Familienplanung anwenden (in %) ^a moderne Methoden		Bruttonational-einkommen pro Einwohner, 2013 (US-\$) ^b	Migrations-saldo pro 1.000 Einwohner	Städtische Bevölkerung (in %)	CO ₂ -Emissionen (in Mio. Tonnen)	
1970	2013*			<15 J.	>64 J.	ges.					1990	2012
ges.	ges.	männl.	weibl.			ges.						
43	52	50	53	46	3	18	8	2.540	0	42	5	14
37	52	50	53	48	2	18	12	6.770	1	59	1,2	8,4
40	53	52	55	39	3	13	10	23.240	5	39	0,0	1,4
47	63	62	64	38	5	31	19	17.220	1	86	1,3	0,7
46	55	54	56	43	3	23	14	2.660	-1	52	0,5	2,0
53	59	57	60	42	3	45	20	4.720	-2	64	0,3	0,6
44	50	48	52	46	3	18	5	680	0	34	1,1	0,9
56	66	64	68	42	4	38	34	2.950	-2	67	0,0	0,0
41	51	50	52	49	2	5	2	2.000	-2	22	0,0	0,1
42	50	48	51	40	4	15	9	600	0	39	0,1	0,1
53	59	57	60	30	5	59	59	11.840	3	59	92	128
55	47	48	47	34	4	53	51	15.500	2	62	0,6	1,5
49	44	42	45	36	6	51	49	3.320	-6	26	—	0,0
53	64	62	67	36	4	55	53	9.590	0	38	0,0	0,9
53	60	58	61	29	5	60	60	12.240	3	62	91,0	125,7
48	49	50	49	38	3	65	63	6.220	-1	21	0,1	0,3
60	75	71	78	27	7	73	67	12.900	-1	78	275	496
60	74	71	77	30	6	71	64	13.880	-2	72	91	143
66	74	71	77	36	4	55	52	8.160	6	45	0,1	0,1
67	80	77	82	24	7	76	75	13.570	2	73	0,8	2,2
57	73	68	77	30	7	73	66	7.490	-7	65	0,7	1,7
52	72	68	76	40	5	54	44	7.130	-1	50	1,4	3,1
53	74	71	76	35	4	73	64	4.270	-1	52	0,7	2,2
61	74	71	77	28	6	73	66	16.110	-2	78	85,7	129,9
54	75	72	78	33	5	80	77	4.440	-6	56	0,7	1,3
66	76	74	79	28	7	52	49	19.290	2	75	0,8	2,7
62	73	70	75	26	9	61	59	11.740	-4	66	23	37
66	77	74	80	24	7	—	—	20.070	5	30	0,1	0,1
66	75	72	77	26	6	—	—	21.540	2	84	0,5	0,7
65	75	73	78	20	13	—	—	15.080	1	44	0,3	0,4
69	78	74	81	19	15	—	—	—	4	—	—	—
—	73	71	76	22	10	—	—	9.800	-6	67	0,0	0,0
58	73	70	76	31	6	72	69	11.150	-3	67	2,6	6,0
64	70	67	73	27	7	54	52	11.120	-2	39	0,0	0,1
65	81	77	84	21	15	—	—	—	-7	98	0,4	0,5
47	63	61	65	35	4	35	31	1.710	-3	53	0,3	0,6
68	74	71	76	27	8	73	68	8.480	-5	54	2,2	2,0
70	78	76	80	17	13	74	73	18.520	-4	77	9,1	10,9
66	82	79	85	19	17	—	—	—	-10	89	0,6	0,6
72	79	75	83	19	16	84	72	22.730	-13	99	—	—
—	75	73	78	22	8	—	—	20.400	7	32	0,0	0,1
63	75	72	77	23	9	—	—	10.350	0	18	0,1	0,1
65	71	70	74	25	7	—	—	10.610	-9	49	0,0	0,1
65	70	66	74	20	9	43	38	26.210	-3	14	4,6	12,8
60	75	72	78	26	8	75	68	12.620	0	82	161	316
66	77	73	80	25	10	55	53	—	0	92	30,7	53,6
46	67	65	69	35	5	61	34	5.750	0	67	1,5	5,0
59	75	71	79	24	7	80	77	14.750	0	85	57,0	122,1
62	79	76	82	22	10	64	—	21.030	0	87	9,3	24,8
58	75	72	78	31	7	73	59	10.310	0	63	4,6	9,5
65	79	76	83	34	5	—	—	—	2	76	0,2	0,2
59	66	64	69	36	3	43	40	6.550	-15	28	0,3	0,5
61	75	72	79	28	7	79	73	11.890	-2	76	15,6	22,0
65	73	71	75	33	5	79	70	7.640	-1	59	0,6	1,4
53	75	72	77	29	6	74	51	11.360	-3	75	5,8	17,8
63	71	69	74	28	6	48	47	15.860	-2	70	0,5	0,7
69	77	74	81	22	14	77	75	18.930	-2	94	1,0	2,0
65	75	72	78	29	6	70	62	17.890	0	89	33,0	57,0



	Bevölkerung Mitte 2014 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwohner	Todesfälle pro 1.000 Einwohner	Natürliche Wachstums- rate (in %)	Bevölkerungs- projektion für 2050 (in Mio.)	Säuglingssterblichkeit		Gesamtfruchtbar- keitsrate	
						1970	2013*	1970	2013*
NORDAMERIKA	353	12	8	0,4	444	21	5	2,3	1,8
Kanada	35,5	11	7	0,4	48,4	19	4,8	2,2	1,6
Vereinigte Staaten	317,7	13	8	0,4	395,3	20	5,4	2,5	1,9
EUROPA	741	11	11	0,0	726	27	6	2,3	1,6
EUROPÄISCHE UNION	507	10	10	0,0	514	25	4	2,4	1,5
NORDEUROPA	102	12	9	0,3	119	17	3	2,3	1,8
Dänemark	5,6	10	9	0,1	6,1	14	3,0	2,0	1,7
Estland	1,3	11	12	-0,1	1,2	22	2,1	2,2	1,5
Finnland	5,5	11	9	0,1	6,1	13	1,8	1,8	1,8
Großbritannien und Nordirland	64,5	12	9	0,3	77,0	13	3,9	2,4	1,9
Irland	4,6	15	7	0,9	5,7	20	3,3	3,9	2,0
Island	0,3	13	7	0,7	0,4	13	1,8	2,8	1,9
Kanalinseln	0,2	11	8	0,3	0,2	24	2,9	2,1	1,7
Lettland	2,0	10	14	-0,4	1,4	20	3,6	2,0	1,5
Litauen	2,9	10	14	-0,4	2,5	23	3,6	2,4	1,6
Norwegen	5,1	12	8	0,4	6,7	11	2,5	2,5	1,8
Schweden	9,7	12	9	0,2	11,4	11	2,3	1,9	1,9
WESTEUROPA	190	10	10	0,0	198	20	3	2,2	1,7
Belgien	11,2	11	10	0,2	12,6	21	3,8	2,3	1,8
Deutschland	80,9	8	11	-0,2	76,2	22	3,3	2,1	1,4
Frankreich	64,1	12	9	0,3	72,1	18	3,6	2,5	2,0
Liechtenstein	0,04	10	6	0,4	0,04	—	3,3	—	1,5
Luxemburg	0,6	11	7	0,4	0,7	25	3,5	2,0	1,6
Monaco	0,04	6	7	-0,1	0,05	—	—	—	1,4
Niederlande	16,9	10	8	0,2	17,9	13	3,8	2,6	1,7
Österreich	8,5	9	9	0,0	9,4	26	3,1	2,3	1,4
Schweiz	8,2	10	8	0,2	9,0	15	3,6	2,1	1,5
OSTEUROPA	294	12	13	-0,1	262	29	8	2,1	1,5
Bulgarien	7,2	9	14	-0,5	5,7	27	7,3	2,2	1,5
Moldawien	4,1	11	11	0,0	2,1	47	14	2,6	1,2
Polen	38,5	10	10	-0,1	34,8	37	4,6	2,3	1,2
Rumänien	20,0	10	12	-0,3	16,5	49	8,5	2,9	1,3
Russland ^d	143,7	13	13	0,0	134,1	28	10,3	2,0	1,7
Slowakei	5,4	10	10	0,1	5,0	26	5,5	2,4	1,3
Tschechische Republik	10,5	10	10	0,0	11,1	20	2,5	1,9	1,5
Ukraine ^d	42,9	11	15	-0,4	33,8	22	7,0	2,1	1,5
Ungarn	9,9	9	13	-0,4	9,4	36	5,1	2,0	1,3
Weißrussland	9,5	13	13	-0,1	9,0	23	4,3	2,3	1,7
SÜDEUROPA	154	9	10	-0,1	147	36	4	2,6	1,3
Albanien	3,0	12	7	0,5	2,9	98	14,4	5,1	1,8
Andorra	0,1	8	3	0,5	0,1	—	3,4	—	1,1
Bosnien und Herzegowina	3,8	8	9	-0,1	3,3	70	5	2,7	1,3
Griechenland	11,0	9	11	-0,1	9,4	30	2,9	2,4	1,3
Italien	61,3	9	10	-0,1	63,5	29	3,2	2,4	1,4
Kosovo ^e	1,8	15	4	1,1	1,9	—	11	—	2,0
Kroatien	4,2	10	13	-0,3	3,6	34	3,6	1,8	1,6
Malta	0,4	10	8	0,2	0,4	28	5,7	2,0	1,4
Mazedonien ^f	2,1	11	9	0,2	1,8	88	10	3,0	1,5
Montenegro	0,6	12	10	0,3	0,8	40	5,2	2,7	1,7
Portugal	10,4	8	10	-0,2	9,1	58	3,0	3,0	1,2
San Marino	0,03	10	7	0,3	0,04	—	6,4	2,2	1,5
Serbien	7,1	9	14	-0,5	6,4	59	5,4	2,4	1,4
Slowenien	2,1	10	9	0,1	2,1	25	2,9	2,2	1,5
Spanien	46,5	9	8	0,1	42,3	21	3,1	2,9	1,3

Legende weitere Informationen und Quellen, siehe Seite 14–16

(—) keine verfügbaren oder verwendbaren Daten

* Daten von 2013 oder mit letztem verfügbarem Stand

Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre)				Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 J., die Familienplanung anwenden (in %) ^a		Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner, 2013 (US-\$) ^b	Migrations-saldo pro 1.000 Einwohner	Städtische Bevölkerung (in %)	CO ₂ -Emissionen (in Mio. Tonnen)	
1970	2013*			<15 J.	>64 J.	ges.	moderne Methoden				1990	2012
ges.	ges.	männl.	weibl.			ges.						
71	79	77	81	19	14	77	69	52.810	3	81	1.423	1.535
72	81	79	84	16	15	74	72	42.590	8	80	122,7	137,8
71	79	76	81	19	14	77	68	53.960	3	81	1.300	1.397
70	78	74	81	16	17	70	57	30.010	2	72	2.077	1.619
71	80	77	83	16	18	72	61	34.220	1	72	1.161	967
72	80	78	83	18	17	80	78	37.860	2	79	233	201
73	80	78	82	17	18	77	—	44.440	5	87	13,6	10,0
70	76	71	81	16	18	63	58	24.230	-5	68	6,9	5,3
70	81	78	84	16	19	77	75	38.480	3	85	14,1	13,1
72	81	79	83	18	17	84	84	35.760	3	80	156,0	128,0
71	81	78	83	22	12	65	61	35.090	-7	60	8,6	9,9
74	82	81	84	21	13	—	—	38.870	5	95	0,5	0,5
72	82	79	84	15	16	—	—	—	0	31	—	—
70	74	69	79	14	19	68	56	21.390	-12	68	4,1	2,1
71	74	68	79	15	18	63	50	23.080	-6	67	6,7	3,7
74	82	80	84	18	16	88	82	66.520	8	80	8,6	15,8
74	82	80	84	17	19	75	65	44.660	2	84	13,9	12,2
71	81	78	84	16	19	71	68	42.220	3	75	490	396
71	81	78	83	17	18	70	69	40.280	4	99	29,6	27,1
71	80	78	83	13	21	66	62	44.540	5	73	276,4	199,7
72	82	79	85	18	18	76	74	37.580	1	78	108,8	93,7
—	82	79	84	16	15	—	—	—	4	15	—	—
70	82	80	84	17	14	—	—	59.750	19	83	2,7	3,0
—	—	—	—	13	24	—	—	—	23	100	—	—
74	81	79	83	17	17	69	67	43.210	1	67	44,6	45,4
70	81	79	83	14	18	70	68	43.810	6	67	16,6	16,3
73	83	81	85	15	18	82	78	53.920	6	74	11,7	10,4
69	72	68	77	15	14	67	50	19.930	1	69	1.109	768
71	74	71	78	14	20	69	40	15.200	0	73	20,7	12,4
65	71	67	75	16	10	60	—	5.190	0	42	6,3	1,4
70	77	73	81	15	14	73	28	22.300	0	61	100,0	83,9
68	74	70	78	16	16	70	51	18.060	0	54	43,3	22,2
69	71	65	76	16	13	68	55	23.200	2	74	642,7	491,8
70	76	72	79	15	14	80	66	24.930	0	54	14,5	9,7
70	78	75	81	15	17	86	78	25.530	0	74	44,9	28,3
71	71	66	76	15	15	52	40	8.960	1	69	192,7	88,4
70	75	71	78	14	17	81	71	20.930	1	69	17,2	12,7
71	72	67	78	15	14	63	51	16.940	1	76	26,3	16,9
70	81	78	83	15	19	66	48	28.960	-1	68	244	253
67	77	75	80	19	12	69	10	10.520	-6	54	2,0	1,2
—	—	—	—	15	13	—	—	—	-7	90	—	0,1
66	76	74	79	16	16	46	12	9.820	0	46	1,7	8,9
71	81	78	83	15	20	76	46	25.630	-4	73	19,8	22,3
71	82	80	84	14	21	63	41	34.100	3	68	113,9	102,4
—	69	67	71	28	7	60	16	8.940	-2	38	—	—
68	77	74	80	15	19	—	—	20.370	-1	56	6,8	5,9
71	80	78	82	15	16	86	46	26.400	7	100	0,6	0,7
66	75	73	77	17	12	40	13	11.520	1	65	4,4	3,1
70	74	72	77	19	13	39	17	14.600	-3	64	0,8	0,7
67	80	77	83	15	19	87	83	25.350	-4	61	11,5	14,4
—	84	82	86	15	18	—	—	—	5	94	—	—
68	75	72	77	14	18	61	22	12.020	0	59	17,6	13,1
69	80	77	83	15	17	79	63	27.680	0	50	5,1	4,3
72	82	79	85	15	18	66	62	31.850	-4	77	59,7	75,7

^a Daten vor 2008 werden kursiv dargestellt.

^b Daten vor 2013 werden kursiv dargestellt.

^c Der Status von Westsahara wird von Marokko angefochten.

^d ohne Bevölkerung der Krim

^e Kosovo hat am 17. Februar 2008 seine Unabhängigkeit erklärt. Serbien hat diesen Status bisher nicht anerkannt.

^f die ehemalige jugoslawische Republik

^g Sonderverwaltungsregion



	Bevölkerung Mitte 2014 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwohner	Todesfälle pro 1.000 Einwohner	Natürliche Wachstums- rate (in %)	Bevölkerungs- projektion für 2050 (in Mio.)	Säuglingssterblichkeit		Gesamtfruchtbar- keitsrate	
						1970	2013*	1970	2013*
ASIEN	4.351	18	7	1,1	5.252	91	34	5,4	2,2
ASIEN (ohne China)	2.987	21	7	1,4	3.941	114	40	5,9	2,5
WESTASIEN	255	22	5	1,7	387	122	25	5,8	2,9
Armenien	3,0	14	9	0,5	2,8	66	10	3,2	1,6
Aserbaidschan	9,5	18	6	1,3	12,1	103	11	4,6	2,2
Bahrain	1,3	15	2	1,3	1,8	58	8	6,5	2,1
Georgien	4,8	13	11	0,2	4,6	55	11	2,6	1,7
Irak	35,1	31	5	2,6	80,5	80	29	7,4	4,1
Israel	8,2	21	5	1,6	13,9	23	3,0	3,8	3,0
Jemen	26,0	36	8	2,8	38,8	196	68	7,5	4,4
Jordanien	7,6	28	4	2,4	13,1	71	17	7,9	3,5
Katar	2,3	11	1	1,0	3,0	43	7	6,9	2,1
Kuwait	3,7	18	2	1,7	6,6	47	8	7,2	2,4
Libanon	5,0	13	4	0,9	5,3	44	9	5,0	1,5
Oman	4,1	20	2	1,8	6,3	120	9	7,3	2,8
Palästinensische Gebiete	4,4	31	4	2,7	9,1	99	20	7,9	4,1
Saudi-Arabien	30,8	22	4	1,8	42,4	122	16	7,3	2,9
Syrien	22,0	24	4	2,1	36,7	81	17	7,6	3,0
Türkei	77,2	16	5	1,1	93,3	145	10	5,7	2,1
Vereinigte Arabische Emirate	9,4	15	1	1,4	15,5	67	6	6,6	1,8
Zypern	1,2	13	7	0,6	1,4	26	6	2,5	1,5
SÜDLICHES ZENTRALASIEN	1.874	22	7	1,6	2.516	133	47	5,7	2,5
ZENTRALASIEN	67	24	6	1,8	93	95	41	5,1	2,7
Kasachstan	17,3	23	8	1,5	24,5	81	28	3,5	2,7
Kirgisistan	5,8	28	7	2,1	9,4	105	27	4,9	3,2
Tadschikistan	8,3	34	7	2,7	14,8	129	57	6,9	3,8
Turkmenistan	5,3	22	8	1,4	6,6	116	47	6,3	2,4
Usbekistan	30,7	22	5	1,8	38,1	89	44	6,5	2,4
SÜDASIEN	1.806	22	7	1,5	2.422	134	47	5,8	2,5
Afghanistan	31,3	35	8	2,7	56,5	208	74	7,7	5,1
Bangladesch	158,5	20	6	1,5	201,9	165	33	7,0	2,2
Bhutan	0,7	22	6	1,5	1,1	174	47	6,7	2,5
Indien	1.296,2	22	7	1,5	1.656,9	129	44	5,5	2,4
Iran	77,4	19	5	1,4	99,2	139	16	6,4	1,8
Malediven	0,4	23	3	1,9	0,5	161	9	7,2	2,3
Nepal	27,1	22	7	1,5	35,2	166	46	6,0	2,4
Pakistan	194,0	28	8	2,0	348,0	123	74	6,6	3,8
Sri Lanka	20,7	18	6	1,2	23,0	49	9	4,3	2,1
SÜDOSTASIEN	621	19	7	1,3	831	89	28	5,7	2,4
Brunei	0,4	16	3	1,3	0,5	34	4	5,8	1,6
Indonesien	251,5	20	6	1,4	365,3	109	32	5,5	2,6
Kambodscha	14,8	24	6	1,8	21,7	123	45	6,5	2,8
Laos	6,8	26	6	2,0	9,1	143	68	6,0	3,2
Malaysia	30,1	17	5	1,3	41,1	42	7	4,9	2,1
Myanmar	53,7	17	9	0,9	58,6	116	49	6,0	2,0
Philippinen	100,1	24	6	1,8	157,1	63	23	6,3	3,0
Singapur	5,5	9	5	0,5	7,0	22	2,0	3,2	1,2
Thailand	66,4	12	8	0,4	61,0	69	11	5,6	1,8
Timor-Leste	1,2	37	10	2,7	2,9	186	63	5,9	5,7
Vietnam	90,7	17	7	1,0	106,3	55	15	6,5	2,1
OSTASIEN	1.601	12	7	0,4	1.519	49	14	4,9	1,5
China	1.364,1	12	7	0,5	1.311,8	51	15	5,5	1,6
Hongkong (SAR) [§]	7,2	8	6	0,2	8,6	21	1,6	3,3	1,1
Macau (SAR) [§]	0,6	11	3	0,8	0,8	31	3	2,2	1,2
Japan	127,1	8	10	-0,2	97,1	14	1,9	2,1	1,4
Mongolei	2,9	28	6	2,3	4,3	112	26	7,6	2,9
Nordkorea	24,9	15	9	0,5	27,0	51	26	4,3	2,0
Südkorea	50,4	9	5	0,3	48,1	50	2,9	4,5	1,2
Taiwan	23,4	8	7	0,1	21,0	27	3,7	3,9	1,1

Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre)				Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 J., die Familienplanung anwenden (in %) ^a		Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner, 2013 (US-\$) ^b	Migrations-saldo pro 1.000 Einwohner	Städtische Bevölkerung (in %)	CO ₂ -Emissionen (in Mio. Tonnen)	
						moderne Methoden					1990	2012
1970	2013*			<15 J.	>64 J.	ges.						
ges.	ges.	männl.	weibl.									
57	71	69	73	25	7	66	60	10.380	0	46	1.863	5.023
53	69	67	71	29	6	57	48	9.700	0	43	1.192	2.397
56	73	71	76	30	5	54	37	22.920	2	70	202	453
70	74	71	78	19	11	55	26	8.140	-8	63	1,2	1,2
65	74	71	77	22	6	51	13	16.180	0	53	17,3	13,9
63	76	75	78	21	2	62	31	36.140	20	100	3,2	6,7
67	75	70	79	17	14	53	35	7.040	-1	54	4,6	1,8
58	69	66	73	40	3	53	33	15.220	1	71	14,3	33,3
72	82	80	84	28	10	—	—	32.140	3	91	9,2	20,9
41	63	62	64	42	3	34	29	3.820	-1	29	2,0	6,0
60	73	72	74	34	4	61	41	11.660	-8	83	2,8	6,1
68	78	78	79	14	1	38	—	123.860	2	100	3,2	24,7
66	74	73	75	23	2	52	39	88.170	35	98	13,2	26,4
66	80	78	82	20	9	58	34	17.390	20	87	2,5	5,8
50	76	75	78	22	3	32	25	52.170	39	75	3,1	16,1
56	73	71	74	40	3	53	41	4.900	-1	83	—	0,7
53	74	73	75	30	3	24	—	53.780	2	81	59,4	137,9
59	74	72	78	35	4	54	38	—	-11	54	10,2	17,9
52	75	71	78	25	8	73	46	18.760	0	77	39,8	84,9
62	77	76	78	16	0	28	24	58.090	22	83	14,2	46,7
73	79	77	81	17	12	—	—	29.570	-2	67	1,3	2,1
49	67	65	68	31	5	54	46	5.600	-1	33	397	973
62	68	65	72	29	5	53	49	9.300	-1	47	126	127
63	70	65	74	25	7	51	50	20.570	0	55	78,5	79,6
61	70	66	74	31	4	36	34	3.070	-1	34	3,3	1,8
60	67	64	71	36	3	28	26	2.500	-5	26	2,2	0,8
58	65	61	70	28	4	48	46	12.920	-1	47	8,4	15,1
63	68	65	72	28	4	65	59	5.340	-1	51	34,0	30,0
49	67	65	68	31	5	54	46	5.460	-1	32	271	845
37	61	59	62	46	2	21	20	2.000	-3	24	0,7	2,4
48	70	70	71	29	5	61	52	2.810	-3	26	4,2	17,7
37	68	67	68	30	5	66	65	7.210	0	36	0,0	0,1
49	66	65	68	31	5	55	48	5.350	0	31	188,3	611,2
51	74	72	76	24	5	82	60	15.600	0	71	57,6	164,5
44	74	73	75	26	5	35	27	9.890	0	41	0,0	0,3
42	68	67	69	34	5	50	43	2.260	-3	17	0,2	1,1
53	65	63	66	38	4	35	25	4.920	-3	35	18,7	44,1
64	74	71	77	26	8	68	53	9.470	-3	15	1,0	3,8
55	71	68	73	27	6	62	55	9.130	0	48	116	356
67	78	77	80	25	5	—	—	68.090	1	76	1,75	2,74
52	71	69	73	29	5	62	58	9.260	-1	50	40,79	129,99
42	63	61	66	31	6	51	35	2.890	-2	20	0,12	1,24
46	68	66	69	35	4	50	42	4.570	-2	34	0,06	0,54
64	75	73	77	26	6	49	32	22.460	3	71	15,43	58,95
51	65	63	67	25	5	46	46	—	-1	31	1,17	2,68
61	69	65	72	34	4	55	37	7.820	-1	63	11,39	23,62
68	83	80	85	16	11	62	55	76.850	12	100	12,8	3,59
60	75	71	78	18	10	79	77	13.510	0	47	26,13	88,04
40	62	61	62	42	5	22	21	6.410	0	30	—	0,05
60	73	70	76	24	7	76	67	5.030	0	32	6,0	45,0
64	76	75	78	16	11	82	81	14.440	0	58	1.149	3.241
63	75	74	77	16	10	85	84	11.850	0	54	671,1	2.625,7
72	84	81	87	11	15	80	75	54.260	4	100	7,5	10,5
69	82	79	86	11	8	—	—	112.180	35	100	0,3	0,3
72	83	80	86	13	26	54	44	37.630	1	91	298,6	342,3
55	67	64	72	28	4	55	50	8.810	0	68	2,7	3,3
60	69	65	73	22	9	71	65	—	0	60	66,8	20,5
61	81	78	85	15	12	80	70	33.440	0	81	67,3	166,7
68	80	76	83	14	12	71	—	—	1	73	34,3	71,6



	Bevölkerung Mitte 2014 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwohner	Todesfälle pro 1.000 Einwohner	Natürliche Wachstums- rate (in %)	Bevölkerungs- projektion für 2050 (in Mio.)	Säuglingssterblichkeit		Gesamtfruchtbar- keitsrate	
						1970	2013*	1970	2013*
OZEANIEN	39	18	7	1,1	60	43	21	3,4	2,4
Australien	23,5	13	6	0,7	36,4	18	3,3	2,9	1,9
Fidschi	0,9	21	8	1,4	1,0	44	15	4,5	2,5
Französisch-Polynesien	0,3	17	6	1,1	0,3	76	5,1	5,1	2,1
Guam	0,2	22	5	1,7	0,3	45	13,4	4,4	3,1
Kiribati	0,1	30	9	2,1	0,2	114	45	6,1	3,8
Marshallinseln	0,1	30	4	2,5	0,1	—	26	—	4,1
Mikronesien, Föd. Staaten von	0,1	24	5	1,9	0,1	63	29	6,9	3,5
Nauru	0,01	36	8	2,9	0,02	—	39	—	4,3
Neukaledonien	0,3	17	5	1,2	0,3	59	5	5,3	2,2
Neuseeland	4,3	13	7	0,7	5,5	17	4,4	3,2	2,0
Palau	0,02	14	9	0,5	0,02	—	11	—	1,7
Papua-Neuguinea	7,6	33	10	2,3	14,2	106	48	6,2	4,3
Salomonen	0,6	31	5	2,6	0,4	98	26	6,9	4,1
Samoa	0,2	29	5	2,4	0,2	73	16	7,2	4,7
Tonga	0,1	27	7	2,0	0,1	40	17	5,9	3,9
Tuvalu	0,01	25	9	1,6	0,02	—	10	—	3,2
Vanuatu	0,3	29	5	2,4	0,5	108	21	6,3	4,4

Anmerkungen

Erläuterungen

Der Datenreport bezieht sich auf alle geopolitischen Einheiten mit einer Bevölkerung von mindestens 150.000 Menschen und alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Das schließt alle unabhängigen Staaten, abhängigen Gebiete oder Staaten, Überseegebiete und Regionen, deren Status oder Grenzen nicht festgelegt oder umstritten sind, mit ein.

Industrieländer: Nach der Definition der Vereinten Nationen zählen ganz Europa, Nordamerika, Australien, Japan und Neuseeland zu den entwickelten Regionen.

Entwicklungsländer: Alle anderen Regionen und Länder werden als weniger entwickelt bezeichnet.

Am wenigsten entwickelte Länder: Diese 48 Länder haben besonders geringe Einkommen, eine große wirtschaftliche Verwundbarkeit und geringe Indikatoren für Entwicklung. 34 dieser Länder liegen in Afrika südlich der Sahara, 13 in Asien und eins in der Karibik. Die Kriterien und eine Liste dieser von den Vereinten Nationen definierten Länder steht unter <http://unohrlls.org> zur Verfügung.

Die Bevölkerungszahlen für die einzelnen Regionen sind gerundet und beinhalten auch die Zahlen für kleine Länder oder Gebiete, die nicht aufgeführt sind. Die Raten und Prozentsätze für einzelne Regionen und die Welt insgesamt sind entsprechende Durchschnittswerte der Länder, für die Daten vorhanden sind. Regionale Mittelwerte werden angegeben, wenn Daten und Schätzungen für mindestens drei Viertel der Bevölkerung vorliegen.

Afrika südlich der Sahara: Alle afrikanischen Länder außer Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Sudan, Tunesien und Westsahara in Nordafrika.

Die Ausgaben des Datenreports aus verschiedenen Jahren sollten nicht als Zeitreihen benutzt werden.

Die Schwankungen der Werte von Jahr zu Jahr spiegeln oft lediglich Revisionen des Datenmaterials wider, die eher auf neuen Daten oder Schätzungen als auf wirklichen Veränderungen basieren. Zusätzliche Informationen über die Entwicklung der Weltbevölkerung und verlässliche Zeitreihen sind beim Population Reference Bureau (PRB) erhältlich und auch in Publikationen der Vereinten Nationen und des U.S. Census Bureau nachzulesen.

Quellen

Die Daten, inklusive der von 1970, stammen hauptsächlich aus den folgenden Quellen: offizielle statistische Jahrbücher, amtliche Bekanntmachungen und Webseiten einzelner Länder, das „Demographic Yearbook 2012“ und der „Population and Vital Statistics Report“ der Statistischen Abteilung der Vereinten Nationen, die World Population Prospects: The 2012 Revision der UN-Bevölkerungsabteilung sowie Datenquellen des International Programs Center des U.S. Census Bureau. Weitere Quellen sind neuere demografische Untersuchungen wie die „Demographic and Health Surveys“ und „Reproductive Health Surveys“, spezielle Studien und direkte Befragungen von Demografen und Anfragen bei statistischen Ämtern der USA und anderer Länder. Spezifische Datenquellen können bei den Autoren dieses Datenreports angefragt werden. Bei Ländern, die ihre vollständigen Geburten- und Sterberaten veröffentlichen, sind die aktuellsten Zahlen angegeben. Für die Industrieländer beziehen sich fast alle Daten auf die Jahre 2013 oder 2012.

Lebenserwartung bei der Geburt (Jahre)				Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 J., die Familienplanung anwenden (in %) ^a		Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner, 2013 (US-\$) ^b	Migrations-saldo pro 1.000 Einwohner	Städtische Bevölkerung (in %)	CO ₂ -Emissionen (in Mio. Tonnen)	
1970 ges.	2013* ges. männl. weibl.			<15 J.	>64 J.	ges.	moderne Methoden				1990	2012
66	77	75	79	24	11	62	58	30.100	6	70	86	112
71	82	80	84	19	14	72	68	42.540	10	89	78,4	101,2
60	70	67	73	29	5	29	—	7.610	-6	51	0,2	0,4
60	76	73	78	25	6	—	—	—	-6	51	0,2	0,3
66	78	75	81	27	7	67	58	—	-6	93	—	—
51	62	58	66	35	4	22	18	2.780	-1	54	0,0	0,0
—	70	67	73	40	2	45	42	4.620	-17	74	0,0	0,0
62	70	69	72	34	4	—	70	3.840	-19	22	—	0,0
—	60	58	63	37	1	36	23	—	-9	100	0,0	0,0
62	77	74	81	24	8	—	—	—	4	62	0,4	1,2
71	81	80	83	20	14	75	72	30.750	5	86	6,5	8,9
—	72	69	75	20	6	33	30	14.540	0	84	—	0,1
46	62	60	65	39	3	32	24	2.430	0	13	0,6	0,9
54	70	67	74	39	3	35	27	1.810	0	20	0,0	0,1
55	74	73	76	39	5	29	27	4.840	-24	20	0,0	0,1
65	71	69	73	37	6	—	23	5.450	-19	23	0,0	0,1
—	70	67	72	33	5	31	22	5.990	0	51	—	—
52	71	70	73	39	4	38	37	2.840	0	24	0,0	0,0

Definitionen

Bevölkerung Mitte 2014

Schätzungen basieren auf den neuesten Volkszählungen, offiziellen Angaben der einzelnen Länder oder Projektionen des PRB, der Vereinten Nationen oder des U.S. Census Bureau. Die Auswirkungen von Flüchtlingswanderungen, großen Zahlen von Gastarbeitern und Bevölkerungsschwankungen, die durch politische Ereignisse hervorgerufen wurden, werden soweit wie möglich berücksichtigt.

Geburten- und Sterberate

Jährliche Geburten- und Sterberate pro 1.000 Einwohner bezogen auf die gesamte Bevölkerung. Diese Ziffern werden oft als rohe Rate bezeichnet, da sie die Altersstruktur der Bevölkerung nicht berücksichtigen. Die rohe Sterberate ist in Industrieländern mit vergleichsweise hohem Anteil an älteren Menschen mit hohem Sterberisiko meist höher als in Entwicklungsländern mit niedrigerer Lebenserwartung.

Natürliche Wachstumsrate

Geburtenrate minus Sterberate ergibt die jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung, ohne die Auswirkungen von Migration mit einzubeziehen. Sie wird in Prozent ausgedrückt.

Bevölkerungsprojektion für 2050

Bevölkerungsschätzungen, die sich auf annähernd realistische Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Fertilität, Sterblichkeit und Migration beziehen. Diese Schätzungen basieren auf offiziellen Projektionen der Länder und Berechnungen der Vereinten Nationen, des U.S. Census Bureau und des PRB.

Säuglingssterblichkeit

Jährliche Anzahl der Todesfälle von Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene. Angaben in Dezimalzahlen weisen auf vorhandene und vollständige offizielle Statistiken hin; alle anderen Angaben sind Schätzungen, die den oben genannten Quellen entnommen sind. Kursive Angaben, die auf weniger als 50 jährlichen Todesfällen bei Säuglingen basieren, unterliegen großen jährlichen Schwankungen und werden als Durchschnittswerte eines Mehrjahreszeitraums angegeben.

Gesamtfruchtbarkeitsrate

Durchschnittliche Anzahl von Kindern, die eine Frau in ihrem Leben gebärt, wenn die heutige altersspezifische Geburtenrate während ihrer fruchtbaren Jahre (im Alter von 15 bis 49 Jahren) konstant bleibt.

Lebenserwartung bei der Geburt

Durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen nach den heutigen Sterberaten.

Verwendung von Verhütungsmitteln

Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter, die entweder verheiratet sind oder in eheähnlichen Verhältnissen leben und irgendeine Form von Familienplanung (eine traditionelle Methode wie die Kalendermethode oder Coitus Interruptus etc. oder eine moderne Methode) anwenden. „Moderne“ Methoden beinhalten Pille, Spirale, Kondom oder Sterilisation. Die Daten stammen aus aktuellen repräsentativen Stichprobenuntersuchungen wie etwa den „Demographic and Health Surveys“, den „Reproductive Health Surveys“, den „Multiple Indicator >>>

Cluster Surveys“, nationalen und regionalen Umfragen sowie dem „World Contraceptive Use 2014“-Bericht der UN-Bevölkerungsabteilung. Die Daten der Industrienationen stammen aus den 1990er und frühen 2000er Jahren. Die Daten der Entwicklungsländer beziehen sich primär auf die Zeit zwischen Mitte der 2000er Jahre und heute. Kursive Angaben sind älter als 2008.

Bruttonationaleinkommen bei Kaufkraftparität (KKP) pro Einwohner (US-\$)

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) bezeichnet das gesamte Ergebnis des Wirtschaftsprozesses in einem Staat während eines Jahres. BNE bei KKP ist das zum KKP-Wechselkurs in internationale Dollar umgerechnete BNE. Bei Anwendung des KKP-Kurses hat ein Dollar die gleiche Kaufkraft bezogen auf das BNE der USA. Damit lässt sich der relative Wohlstand der Menschen in unterschiedlichen Ländern besser vergleichen. Die Daten stammen von der Weltbank. Kursive Angaben stammen aus 2012, 2011 oder 2010.

Migrationssaldo

Die geschätzte Nettozuwanderung (Zuwanderung minus Abwanderung) für ein aktuelles Jahr auf Basis der offiziellen Zahl der Staatsbürger oder abgeleitet aus

geschätzten Geburts-, Sterbe- und Wachstumsraten. Das Migrationssaldo kann von Jahr zu Jahr – ebenso wie die Definition von Zuwanderern – stark schwanken.

Städtische Bevölkerung

Anteil der Bevölkerung, der in Gebieten lebt, die vom betreffenden Land oder den Vereinten Nationen als „städtisch“ definiert sind. Diese Definitionen fallen unterschiedlich aus.

CO₂-Emissionen

Durch fossile Brennstoffe und die Produktion von Zement entstehender Kohlendioxidausstoß pro Land, darunter durch Meeres- und Flugverkehr entstehende Emissionen. Die Angaben von 1990 basieren auf Zahlen der Vereinten Nationen und des US Geological Service. Die Angaben für 2012 sind vorläufig und fußen auf Statistiken von BP und des US Geological Survey, nachzulesen in „Global, Regional, and National Fossil-Fuel CO₂ Emissions“ (2013) von T.A. Boden, G. Marland und R. J. Andres.

Die Stiftung Weltbevölkerung hilft jungen Menschen, sich selbst aus ihrer Armut zu befreien. Ungewollte Schwangerschaften und Aids verschärfen die Armut und bedeuten für viele Jugendliche den Tod. Deshalb unterstützt die Stiftung Aufklärungs- und Familienplanungsprojekte sowie Gesundheitsinitiativen in Entwicklungsländern.

In Deutschland informieren wir über den engen Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung, Armut, Gesundheit und Umweltschutz. Unser Motto: Aufklärung schafft Zukunft!



Bitte helfen auch Sie!

**Spendenkonto 38 38 38 0
Commerzbank Hannover
BLZ 250 400 66
IBAN: DE56 2504 0066 0383 8380 00
BIC: COBADEFF 250**


**Stiftung
Weltbevölkerung**

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung
Göttinger Chaussee 115
30459 Hannover
Telefon: 0511 94373-0
Fax: 0511 94373-73
E-Mail: hannover@dsw.org
Internet: www.weltbevoelkerung.de



www.facebook.com/deutschestiftungweltbevoelkerung



www.twitter.com/die_dsw



Die Stiftung Weltbevölkerung ist berechtigt, das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu führen. Es bescheinigt die sachgerechte Spendengewerbung und eine sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spendenmittel.